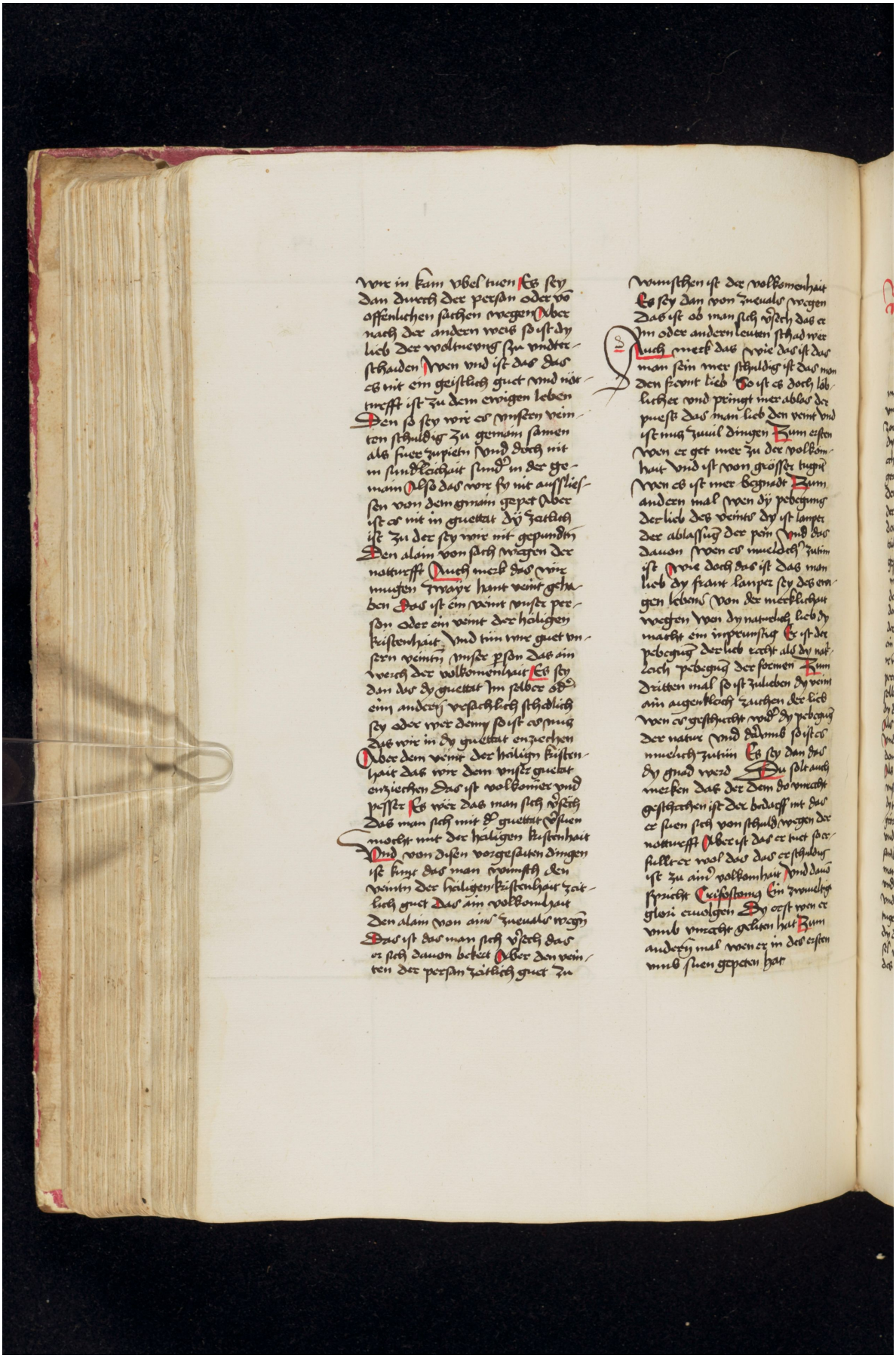
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35279
Copyright: Innsbruck, Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten



wer in kain vbel tuen Es sey
dan durch der persan oder vo
offenlichen sachen wegen Aber
nach der andern weis so ist dy
lieb der weltmeyng zu vnder-
schauden Wan vnd ist das das
es nit ein geistlich guet vnd nöt-
tirfft ist zu dem ewigen leben
Den so sey wer es vnseren vein-
ten schuldig zu gemain samen
als fuer zupiten vnd doch nit
in sundlichaut sind in der ge-
main Also das wer sy nit auffliess
sen von dem gmain gepet Aber
ist es nit in guettat dy zaitlich
ist zu der sey wer nit gepunden
Den alain von sich wegen der
natuerfft Auch merk das wir
mugen zwayr haut veint geha-
ben Das ist ein veint unser per-
san oder ein veint der haligen
kristenhaut Vnd tun wir guet vn-
sern veinten unser psan das ain
werch der volkomenhaut Es sey
dan das dy guettat im selber od
ein andery verpechlich schedlich
sey oder wer denny so ist es nuz
das wir in dy guettat enziechen
Aber den veint der haligen kristen-
haut das wer dem unser guetat
enziechen Das ist volkomer vnd
besser Es wer das man sich vserch
Das man sich mit dy guettat vsuen
moecht mit der haligen kristenhaut
Vnd von disen vorgesatten dingen
ist kunt das man wunsch den
veinten der haligen kristenhaut zait-
lich guet Das ain volkomhaut
den alain von ain zuevall wegen
Das ist das man sich vserch das
er sich davon behet Aber den vein-
ten der persan zaitlich guet zu
wunschen ist der volkomenhaut
Es sey dan von zuevall wegen
Das ist ob man sich vserch das er
im oder andern leuten schad wer
Auch merk das wie das ist das
man sein vner schuldig ist das man
den feint lieb So ist es doch lob-
licher vnd pringt mer ablas der
puest das man lieb den veint vnd
ist mug zuuil dingen Zum ersten
Wan er get mer zu der volkom-
haut vnd ist von grösser tugent
Wan es ist mer begnadt Zum
andern mal wan dy pebeytung
der lieb des veints dy ist lamper
der ablassung der pön vnd das
davon wan es muelich zutun
ist Wie doch das ist das man
lieb dy frant lamper sey des ewi-
gen lebens Von der merklichaut
wegen wan dy natuerlich lieb dy
macht ein inpeunsig Er ist der
pebeytung der lieb erfft als dy nat-
loch pebeytung der sunden Zum
dritten mal so ist zuleben dy veint
ain augenblick zuthen der lieb
wan es geschieht vnd dy pebeytung
der natur vnd darumb so ist es
muelich zutun Es sey dan das
dy gnad werd Du solt auch
merken das der dem du vmacht
geschechen ist der bedarff nit das
er flien sich von schuld wegen der
natuerfft Aber ist das er tuet sa-
ftiller er wol das das er schuldig
ist zu ain volkomhaut vnd das
sprichet Cristoforus Ein zuuelig
glori ewiglich Dy erst wan er
vmb vmecht gelten hat Zum
andern mal wan er in des ersten
mues fuen gepeten hat